



RWE Aktiengesellschaft
Recht/Organangelegenheiten Konzern
Opernplatz 1
45128 Essen

Telefax: 0201 – 12 16 640
E-Mail: HV2011.Antraege@rwe.com

Postfach 30 03 07
50773 Köln

Tel. 0221 / 599 56 47

Fax: 0221 – 599 10 24

dachverband@kritischeaktionaeere.de
www.kritischeaktionaeere.de

Köln, 01.04.2011

Gegenantrag zur RWE-Hauptversammlung 2011

Zur Hauptversammlung der RWE AG am 20.04.2011 stellt der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre folgenden Gegenantrag:

Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010

Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet.

Begründung:

Mit dem Beharren auf Atom- und Kohleenergie verpasst der RWE-Vorstand die Energiewende und gefährdet nicht nur die Sicherheit und das Klima, sondern setzt den langfristigen Wert des Unternehmens aufs Spiel.

Aggressiver Atomkurs und Ignorieren der Risiken

Der Unfall in dem Atomkraftwerk Fukushima führt der Welt die Unbeherrschbarkeit der Atomenergie vor Augen. Trotzdem verfolgt Konzernvorstand Jürgen Großmann unbeirrbar seinen aggressiven Atomkurs weiter, verteidigt die Laufzeitverlängerungen für deutsche AKW und unterstreicht, dass RWE weiter prüfen werde, wo neue Atomreaktoren gebaut werden können. In Großbritannien hat RWE zu diesem Zweck eigens einen Joint Venture mit E.on gegründet „Horizon Nuclear Power“, der bis 2025 zwei Atomkraftwerke mit je 3000 Megawatt Leistung bauen will. Dies zeigt, dass der RWE-Vorstand nicht bereit ist, der Realität des Restrisikos ins Auge zu sehen. Dass es innerhalb von 32 Jahren drei Mal zu Kernschmelzen gekommen ist (Three Miles Island, Tschernobyl und Fukushima), zeigt, dass die Grundannahmen der Atomindustrie hinsichtlich der Häufigkeit solcher Ereignisse falsch und unverantwortlich sind.

Klage gegen AKW-Moratorium

Die Klage, die RWE am 01. April 2011 gegen die Abschaltung des AKW Biblis eingereicht hat, ist nicht im Sinne der Aktionärinnen und Aktionäre, die der Dachverband vertritt. Angesichts der Risiken, die auch von deutschen – nicht nur von in anderen Staaten gelegenen – AKW ausgehen und der immer noch ungelösten Entsorgung von Atommüll pädieren der Dachverband und die

durch ihn vertretenen Aktionäre dafür, die kürzlich vom Netz genommenen Reaktoren abgeschaltet zu lassen.

Der RWE AG entgehen zwar beträchtliche Einnahmen, wenn die Altmeiler abgeschaltet bleiben. RWE muss aber auf diese Einnahmen verzichten und sich stattdessen verstärkt nachhaltigen Einnahmequellen zuwenden. Durch die Klage hat RWE einmal mehr die Chance verspielt, in der Öffentlichkeit als Konzern wahrgenommen zu werden, dem es um Nachhaltigkeit geht. Der Dachverband fordert RWE daher auf, die Klage umgehend zurück zu nehmen.

Hoher Anteil von Strom aus Stein- und Braunkohle

Wenn es um Atomenergie geht, bringt RWE das Klimaschutzargument an, tatsächlich jedoch machen Braun- und Steinkohle weit über die Hälfte bei der RWE-Stromerzeugung aus. Deshalb hat RWE den größten CO₂-Ausstoß unter den Energieerzeugern. Zwar plant der Konzern, diesen Anteil zu verringern, jedoch sind für 2025 immer noch 35% Kohlestrom an der Energieversorgung vorgesehen, wozu unter anderem die neuen Kraftwerke Neurath (Braunkohle), Hamm (Steinkohle) und Eemshaven (Steinkohle, Anteil Biomasse in den Niederlanden) beitragen sollen.

Täuschung von Aktionären und Verbrauchern durch Greenwashing

Die RWE AG stellt sich öffentlich als nachhaltiges Unternehmen dar, das zum Wohle von Mensch und Umwelt wirtschaftet. Die groß angelegte Image-Kampagne („voRWEg gehen“, sanfter Energie-Riese etc.) ist jedoch Greenwashing in extremer Form und täuscht Aktionäre und Verbraucher über die Absichten, die der Konzern tatsächlich verfolgt.

Ein konkretes Beispiel für ein Greenwashing-Projekt ist die Kooperation mit Daimler im Bereich von Elektroautos. Die von Daimler entwickelten Elektroautos werden aber erst dann umweltfreundlich, wenn sie mit Ökostrom „betankt“ werden. Solange RWE-Strom überwiegend in Atom- und Kohlekraftwerken erzeugt wird, ist die Zusammenarbeit mit Daimler kein Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität.

Unterstützer dieses Gegenantrags sind:

- urgewald, www.urgewald.de, Mitglied im Dachverband der Kritischen Aktionäre
- ...

Köln, 01.04.2011

gez. Markus Dufner
Geschäftsführer des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
Pellenzstr. 39, 50823 Köln
Tel. 0221 / 599 56 47
Fax: 0221 / 599 10 24
dachverband@kritischeaktionaere.de
www.kritischeaktionaere.de